

# Nichts gelernt im Religionsstudium?

**Beitrag von „WillG“ vom 19. März 2019 15:24**

## Zitat von Lehramtsstudent

Nach dieser Erfahrung rate ich Studienanfängern: Belegt so viele praxisrelevante Kurse im Studium wie möglich! Den Praxisschock hat man so oder so, aber er fällt zumindest geringer aus, wenn man sich zweimal überlegt, ob es wirklich ein "nettes Zusatzwissen"-Kurs sein muss, nur weil dieser zu einer angenehmen Uhrzeit stattfindet oder leichte Prüfungsanforderungen verspricht.

Hast du denn den "Praxisschock" inzwischen selbst erlebt - bist du also endlich im Ref angekommen? Oder sind das nur Theorien, die du dir während deines Studiums zusammenreimst.

Über den Wert der fachwissenschaftlichen Inhalte des Studiums habe ich schon an anderer Stelle ausführlich geschrieben, wo du das leider auch nicht verstanden hast.

Deshalb nochmal in Kurzform für den TE:

Die vertieften fachwissenschaftlichen Inhalte sind - auch wenn sie in dieser Form nicht im Lehrplan vorkommen - absolut unabdingbar, um bei der Unterrichtsvorbereitung den Überblick über das Fach zu haben. Damit kannst du Schwerpunkte setzen, Schwierigkeiten antizipieren und Unterrichtsreihen mit Blick auf das große Ganze planen. Die fachlich-inhaltliche Erarbeitung der konkreten Unterrichtsinhalte sind dann für dich - auch wenn du sie konkret im Studium so nicht behandelt hast - vor diesem Hintergrund trivial.

Es geht also um den Blick auf das Fach als Ganzes - und, nein, das hat nichts damit zu tun, dass man alle heiligen Zeiten mal eine Außenseiterfrage eines interessierten Schülers beantworten kann. Das ist ein netter Nebeneffekt, aber der wirkliche Mehrwert des Fachstudiums zeigt sich im Arbeitsalltag an beinahe jedem einzelnen Tag bei der Unterrichtsvorbereitung - und oft auch bei der Korrektur, wenn man eben nicht nur nach "Kochrezepten", wie Nele sie gerne mal nennt, bewerten kann.